

— Die Bürgermeisterei Lank zählte nach der Zusammenstellung bei der Volkszählung am 1. Dezember insgesamt 4100 ortsanwesende Einwohner, 1880 4065, so daß eine Zunahme von 35 zu konstatieren ist. Lank zählt gegenwärtig 800, Latum 765 Einwohner.



Erinnerungen an Pfarrektor Hoppe aus Strümp

von Franz Hoppe, Grevenbroich-Orken

Am 3. Dezember 1907 wurde der damalige Kaplan von St. Stephanus, Lank, Hubert Peter Hoppe, zum Rektor von Strümp ernannt. Er war erst 26 Jahre alt, als ihm diese Aufgabe erteilt wurde. Freudig und voller Tatendrang nahm er die Berufung an und setzte sich von Anfang an in starkem Maße für seine neue Gemeinde Strümp, die den Heiligen Amandus und Vedastus geweiht war, ein.



Geboren wurde Rektor Hoppe am 26. Juli 1881 in Neuß. Seine Kindheit und Jugendzeit verbrachte er in Grevenbroich-Orken, zur Pfarrgemeinde Elsen gehörend. Sein Vater war Schneidermeister und stammte aus Warstein im Sauerland. Er kam als wandernder Handwerks-

---

1 Der Verfasser ist ein Neffe von Hubert Peter Hoppe



bursche nach Orken, wo er bei einem Schneidermeister Putz arbeitete. Durch die Heirat mit der Tochter des Meisters wurde die Familie Hoppe in Orken ansässig.

Hubert Peter Hoppe war der zweitälteste von neun Geschwistern. Seine Eltern, ein tiefreligiöses Ehepaar, gaben ihm, wie auch seinen Geschwistern, eine gut fundierte christliche Erziehung mit auf den Weg. Er besuchte die katholische Volksschule in Orken und anschließend die Städt. Höhere Bürgerschule in Grevenbroich bis zur Obertertia. Die letzten Klassen des Gymnasiums mußte er in Neuß besuchen, da in Grevenbroich damals noch kein Abitur gemacht werden konnte. Sein damaliger Volksschullehrer Flohe aus Orken unterstützte ihn bei seiner Ausbildung, vor allem als sein Entschluß feststand, Theologie zu studieren.

Seine Studienzeit verbrachte er an der Universität in Bonn. Im Frühjahr 1905 trat er ins Priesterseminar zu Köln ein. Kardinal Antonius Fischer, Erzbischof von Köln, erteilte ihm am 10. März 1906 im Hohen Dom zu Köln die Priesterweihe.

Am 1. April 1906 trat er seine erste Stelle als Kaplan in Lank an. Bereits eineinhalb Jahre später berief man ihn als Rektor nach Strümp. Segensreich hat er in Strümp gewirkt. Besonders die Jugend war ihm ein Anliegen. Er gab auch den Religionsunterricht in der zweiklassigen Volksschule in Strümp, an der auch Lehrer Jülke tätig war.

Rektor Hoppes Mutter starb kurz nach der Priesterweihe ihres Sohnes. Da der Vater mit seinen zum Teil noch unmündigen Kindern allein stand, nahm Rektor Hoppe seinen damals erst zehnjährigen Bruder August zu sich nach Strümp in seinen Pfarrhaushalt, der von seiner Cousine aus Warstein geführt wurde.

Hier eine kleine Episode: Der kleine Bruder war gerade erst mit zur ersten heiligen Kommunion gegangen. Als in Strümp zum ersten Mal Kinderbeichte angesetzt war, ging er völlig unbefangen zu seinem Bruder in den Beichtstuhl. Als dieser ihn erkannte, sagte er: "Bist du noch net no Lank, do kannst du bichte, he net." Er wollte seinem Brüderchen nicht antun, daß er ihm die kleinen läßlichen Sünden beichtete.

Leider warf ihn eine heimtückische Krankheit im Jahr 1923 aus seinem Wirken. Er mußte längere Zeit im Krankenhaus und im Sanatorium verbringen. Er starb am 6. Februar 1924 in einem Sanatorium in Wuppertal-Ronsdorf, erst 42 Jahre alt.

**Jesui Maria! Josef! Stephanus!  
Amandus! Vedastus!**

Ich weiss, dass mein Erlöser lebt  
und dass ich am jüngsten Tage von der  
Erde auferstehen werde. Job. 19. 25.



**Christliches Andenken**

an den  
hochwürdigen Herrn

**Hub. Pet. Hoppe**

**Rektor von Strümp**

der am 6. Febr. 1924 in Ronsdorf sanft entschlafen ist: Der Verstorbene war geboren am 26. Juli 1881 zu Neuss als Sohn der Eheleute Hubert Hoppe aus Warstein und Gertrud Pütz aus Orken. Seine Jugend verlebte er in Orken, Pfarrei Eisen. Nachdem er auf dem Progymnasium zu Grevenbroich, dem Gymnasium zu Neuss u. der Universität zu Bonn seine Studien gemacht, trat er Ostern 1905 ins Priesterseminar zu Köln ein und empfing am 10. März 1906 aus der Hand des Kardinals u. Erzbischofs Antonius Fischer die hl. Priesterweihe. Am 1. April 1906 trat er als Vikar seine erste Seelsorgsstelle an der Pfarrkirche von Lank an und wurde am 3. Dez. 1907 zum Rektor von Strümp ernannt.

Als Leitstern für sein priesterliches Wirken wählte er sich bei der Priesterweihe das Engelswort: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden. Möge Gott sein Tun und Lassen gnädig beurteilen.

Meine Seele harret auf sein Wort, meine Seele hoffet auf den Herrn. Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit u. überreiche Erlösung. Ps. 129.

**Letzter Wunsch eines Priesters.**

Deckt einst die leidete Erde mich,  
Wo — wann — der Himmel weiss,  
Und gönnt mir endlich kühle Rast  
Nach Tagen, schwer und heiss;

Dann bleibt der einzige Wunsch mir noch,  
Dass zwei zum Grabe gehn  
Und betend für die Seele mein  
Ein Weikdien still dort stehn

Der eine danke meinem Wort,  
Dass rein verließ sein Herz;  
Der andre segne mich im Grab  
Für heil'ger Reue Schmerz.

Dann will ich ruhen; weiss ich doch,  
Wofür ich einst gelebt,  
Wofür ich Welt und alles liess  
Und Höhres angestrebt.

(Georg v. Waldburg — Zeil. S. 1.)

Jos. Gedhausen, Strümp



Auf dem Lanker Friedhof wurde Rektor Hoppe im Priestergrab der Rektoren von Strümp beigesetzt. Als einige Jahrzehnte später Strümp einen eigenen Friedhof erhielt, wurde das Priestergrab mit dem Gedenkstein für die verstorbenen Rektoren der Gemeinde von Lank nach Strümp verlegt. Eine schöne Geste der Gemeinde. Leider ist das alte Denkmal inzwischen durch ein neues ersetzt worden. Bedauerlicherweise will man sich nun nicht mehr an die früheren Rektoren, die die Rektoratgemeinde St. Amandus und Vedastus führten, erinnern, denn man hat weder die Namen der verstorbenen Priester, noch sonst einen Hinweis auf dem neuen Grabdenkmal angebracht.



Grabmal der Strümpfer Pfarrektoren, hier auf dem Lanker Friedhof. Später auf dem Strümpfer Friedhof aufgestellt, vor Jahren entfernt und durch ein anderes ersetzt, auf dem die Namen der verstorbenen Pfarrektoren fehlen. - Wo mag das alte Denkmal geblieben sein?

Strümp b. Crefeld

Kirche und Schule.

